

Die Österreichische Gesellschaft für Historische Pädagogik und Schulgeschichte (The Austrian History of Pedagogics and School History Society)

Als die „Krönung der allgemeinen Geschichte“ hat Hermann Röhrs, Heidelberg, in seiner „Allgemeinen Erziehungswissenschaft“ (1973) die Bildungsgeschichte bezeichnet, „weil sie mit der Bildung und mit dem Mündigwerden des Menschen die zentrale Thematik der Geschichte erörtert.“ Man könnte also sagen, dass die Bildungsgeschichte die Königin der Geschichtswissenschaft ist; so - also etwas romantisch und theatralisch - gesehen steht auch die (1988 in Klagenfurt gegründete bzw. registrierte) Österreichische Gesellschaft für Historische Pädagogik und Schulgeschichte im Dienste dieser Königin: Sie ist - in erster Linie im Bezug auf Österreich - bemüht, der Erforschung und Darstellung der Bildungsgeschichte dienende Aktivitäten aller Art zu entwickeln, ein zentraler Sammelpunkt von Informationen zu sein, die sich auf gleichartige Aktivitäten anderer Stellen beziehen und aktuelle Bildungsprozesse wie Themen gymnasialer Reifeprüfungen und Titel akademischer Lehrveranstaltungen fortlaufend zu dokumentieren und damit vor dem Übersehenwerden und Vergessenwerden zu bewahren.

Die Geschichte der Gesellschaft ist durch die folgenden Aktivitäten bzw. Veranstaltungen charakterisiert:

1. Erstmals an eine breitere Öffentlichkeit ist die Gesellschaft anlässlich der Eröffnung der (renovierten) Volksschule „Festung“ (VS 12) in Klagenfurt im Herbst 1991 getreten (**Ausstellung 1991**): Die in 21 Sektionen gegliederte Ausstellung bot ein buntes Bild der bildungsgeschichtlichen Entwicklung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. (Die zuletzt genannte bzw. die europäische Ebene wurde durch die Einbeziehung von schulgeschichtlichem Material Klagenfurter Partnerstädte wie Dessau, D, Gorizia / Görz, I, Nova Gorica, SLO, Venlo, NL, gestaltet.) (Bericht: „Europäische Horizonte ... Die erste Ausstellung des ‚Europäischen Bildungsgeschichtlichen Museums Klagenfurt‘ (25.10. bis 14.12.1991) im Rückblick“, in: Erziehung und Unterricht 142 (1992), S. 393-397.)
2. Die nächstfolgende Aktivität der Gesellschaft bzw. von Mitgliedern derselben war die Entwicklung und Präsentation eines österreichischen bildungsgeschichtlichen Lehrpfads: Im Hinblick auf die Eintausendjahrfeier des Namens „Österreichs“ bzw. „Ostarrichi“ (1996) wurde 1995 eine Collage von Bildern und Texten unter dem Titel „Bildungsgeschichtliche Stationen auf dem Wege von Ostarrichi nach Österreich“ (**Ostarrichi 1996**) an der Universität Klagenfurt vorgestellt. (Sie ist auch jetzt noch dort u.zw. in der Nähe des Eingangs zur Universitätsbibliothek zu besichtigen.) Die insgesamt 80 „Stationen“ sind gegliedert einerseits nach den Epochen Konfessionalismus – Absolutismus – Liberalismus – Republikanismus und andererseits nach den Aspekten Gestalten – Gedanken – Gesetze – Gebäude. Als der Dokumentation und Interpretation dienender Führer durch diese Präsentation diente die denselben Titel tragende Nummer 12 der Reihe 2 der „Retrospektiven in Sachen Bildung“. (Diese stellen das – gemeinsam mit der Abteilung für Historische bzw. Historische und Vergleichende Pädagogik, Universität Klagenfurt, herausgegebene – publizistische Organ der Gesellschaft dar; seit 1992 sind bis dato 75 Nummern bzw. Hefte dieser Reihe, die übrigens die einzig periodisch erscheinende bildungsgeschichtliche Publikation Österreichs ist, erschienen.) (Bericht: „Tausend Jahre Schulgeschichte auf zwanzig Laufmetern, Eine bildungsgeschichtliche Collage von Bildern und Texten zum österreichischen Millennium 1996“, in: Mitteilungen & Materialien, Berlin, 47 (1997), S. 87-90.) Im folgenden Jahr 1996 wurde diese Collage, umrahmt von einem Arrangement von Schulmöbeln, Schulbüchern, Schulheften und Schulzeugnissen, und vermehrt um die regionspezifische Station „Zeitzeugen zur Kärntner Pflichtschulgeschichte“ in einem zum Kärntner Freilichtmuseum in Maria Saal bei Klagenfurt gehörigen Ausstellungsraum einer größeren Öffentlichkeit vorgestellt. (Bericht: „Von Ostarrichi nach Österreich, Tausend Jahre Erziehung und Bildung im Herzen Europas“ (in: Millennium,

1.000 Jahre Österreich, Nr. 4, Mai / Juni 1996, S. 6; dort das zugehörige Logo der Ausstellung, nämlich **Wilhelm Buschs „Lehrer Lämpel“ auf dem Hintergrund des babenbergisch-österreichischen Bindenschildes.**)

3. Die jüngste, von der Geschichte (Bericht: „Vereinsziel: Bildungsgeschichte augenscheinlich und handgreiflich zu machen, Zur Geschichte der Österreichischen Gesellschaft für Historische Pädagogik und Schulgeschichte anlässlich ihrer Ersten Ausstellung in der Volksschule ‚Festung‘ in Klagenfurt im Herbst 1991“, Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 9, Nr. 1, Klagenfurt 1992) in die Gegenwart hinüberführende Aktivität der Gesellschaft ist deren Situierung und Etablierung, also die Transferierung allen der Gesellschaft gehörigen schulgeschichtlichen Materials und die Einrichtung eines mit hauptberuflich tätigem Personal ausgestatteten Büros an einem festen Ort, nämlich an der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Klagenfurt Fromillerstraße bzw. in den Räumen der ehemaligen **Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt (LBA) Klagenfurt** Bahnhofstraße (erbaut 1872). Ermöglicht wurde dies durch die Akzeptanz und Finanzierung des Projekts „Bildungsgeschichtliche Dokumentation – Österreichisches Schulmuseum“ durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im April 2000 (Projektleitung: Elmar Lechner, Wissenschaftliche Mitarbeit: Johannes Kölz, Administration und Dateieingabe: Birgit Czechner). Damit sind die Voraussetzungen dafür gegeben, – zunächst in der Virtualität – erstmals ein Österreichisches Schulmuseum aufzubauen. (Rückblick: Ansätze und Anläufe zur Gründung eines ‚Österreichischen Schulmuseums‘, Eine Quellensammlung“, Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 9, Nr. 3, Klagenfurt 1997; Bericht bzw. Konzept: „Österreichisches Schulmuseum, Konzeption und Perspektiven der Realisation 1999“, Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 9, Nr. 3, Klagenfurt 2000.) Beabsichtigt bzw. bereits realisiert sind die Dokumentation bildungsgeschichtlicher Daten, nämlich
- **Titel der „Retrospektiven in Sachen Bildung“**,
 - Texte aus dem **„Europäischen Schulgeschichtlichen Minimundus“**,
 - **Titel bildungsgeschichtlicher Publikationen österreichischer Provenienz ab dem Jahr 2000**,
 - **Themen der schriftlichen Reifeprüfung ausgewählter österreichischer Höherer Schulen**,
 - **Titel bildungsgeschichtlicher Lehrveranstaltungen**, die an österreichischen Universitäten abgehalten werden,
- und die Präsentation einer
- **alten Schulklasse**, von
 - **Schulmöbeln**
 - **Schulwandtafeln**,
 - **Schullandkarten**,
 - **Schulbüchern**,
 - **Schulheften**,
 - **Apparaturen und Modellen** sowie von
 - **Ansichten bekannter bzw. berühmter Schulen, Universitäten und Akademien aus aller Welt** und
 - einer **wechselnden Themen gewidmeten bzw. aktuellen Ausstellung**.

Schließlich sei noch mitgeteilt, dass als Logo der Österreichische Gesellschaft für Historische Pädagogik und Schulgeschichte das Emblem gewählt wurde, das die Vorlesungsverzeichnisse der seinerzeitigen ersten Schule vor Ort, nämlich des „k.k. Lyceums zu Klagenfurt“ zierte. (Als Beispiel diene das **Titelblatt des Vorlesungsverzeichnisses des Studienjahrs 1829.**)